Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **109/110 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

Eidg. Technische Hochschule. Die E. T. H. hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als Architekt: Bujard Aléxandre von Lutry und Forel (Waadt); Fried Wilhelm von Lemberg (Polen); Halter Werner von Frauenfeld (Thurgau); Laudien Paul Richard von Breslau (Deutschland); Merkel Ueli Josef von Zürich, Risch Gaudenz von Chur (Graubünden); Weidlinger Paul von Budapest (Ungarn); Wildbolz Ulrich von Bern.

Als Bauingenieur: Amstutz Ernst von Engelberg (Obwalden); Blumenthal Ernst von Fulda (Deutschland); Bonifazi Guido von Lavin (Graubünden); Bonzanigo Armando von Bellinzona (Tessin); Casasopra Second von Gentilino (Tessin); Conrad Robert von Nods (Bern); Echeverria Vicente von Santiago de Chile; Erismann Hans von Zürich; Fischer Raoul von Italien; Frank Jürg von St. Gallen; Fricker Rudolf von Basel; Giovanola Marc von Monthey (Wallis); Hanimann Josef von Mörschwil (St. Gallen); Hutter Alfons von Diepoldsau (St. Gallen); Jaccard Paul von Ste-Croix (Waadt) und Le Locle (Neuenburg); Lack Isidor von Basel; Lardy Pierre von Neuenburg; Lebel Jean Louis von Paris (Frankreich); Meier Hans von Glattfelden (Zürich); Merki Walter von Steinmaur (Zürich); Nabold Anton von Zürich; Nelemans Frans Adolf von Nijmegen (Holland); Nydegger Hans von Wahlern (Bern); Rothschuh Bruno von Hamburg (Deutschland); Spengler Friedrich von Aarau (Aargau); Steiner Hans von Bern und Dürrenäsch (Aargau); Türcke John von Zürich; Wildberger Alex von Neunkirch (Schaffhausen); Ziegler Werner von St. Gallen; Zimmerli Edwin von Vordemwald (Aargau).

Als Maschineningenieur: Amsler Rolf von Schaffhausen; Bernasconi Felix von Chiasso (Tessin); Bleuler Ernst von Zollikon (Zürich); Block René von England; Brunner Robert von St. Gallen; Burnaby Lautier Emile Jacques von Holland; Bußmann Walter von Zürich; Butz Max von Zürich; Dros Albert August von Amersfoort (Holland); Duprée Max von Nijmegen (Holland); Fahmy Georges von Cairo (Aegypten); Fehr Hans von Basel und Berg a. I. (Zürich); Feiss René von Alt-St. Johann (St. Gallen); Hennie-Roed Haakon von Oslo (Norwegen); Kalitinsky André, geboren in Moskau (Russland); Keldany Rezkallah Albert von Cairo (Aegypten); Key Mac von Norrahammar (Schweden); Müller Robert von Linn (Aargau); Nicolet René von La Sagne und Les Ponts-de-Martel (Neuenburg); Oberhänsli Rudolf von Engwilen (Thurgau); Oetiker Guido von Männedorf (Zürich); Onsager Knut von Oslo (Norwegen); Pfenninger Werner von Winterthur (Zürich); Profos Paul von Matzendorf (Solothurn); Reschowsky Alexander J. von Genf; Riegger Alfred von Rottweil (Deutschland); Saëdi Hossein von Hamadan (Iran); Schenker Walter von Solothurn; Séquin Carl von Thun (Bern); Steichen Germain von Merl (Luxemburg); Steinweg Francesco von Crisignano di Zocco (Italien); Tanner Richard von Bargen (Schaffhausen); Valyi André von Levice (Tschechoslovak. Rep.); Würth Walter von Lichtensteig (St. Gallen).

Als Elektroingenieur: Alkalay Isidor von Brcko (Jugoslawien); Bösch Walter von Winterthur (Zürich); Brunner Alfred von Winterthur (Zürich); Büttikofer Urs Viktor von Solothurn und Kernenried (Bern); Ernst Heinrich von Zürich; Fischer Hans von Meisterschwanden (Aargau); Gerber Alfred von Langnau (Bern); Katz Theodor von Berlin ((Deutschland); Keel Carl von Basel; Kogen Gregor von Ventspils (Lettland); Kohler Alfred von Wynau (Bern); Kurth Fritz von Rütschelen (Bern); Lauchenauer Max von Neukirch (Thurgau); Meierhofer Walter von Glattfelden (Zürich); Perrenoud René von La Sagne und Les Ponts-de-Martel (Neuenburg); Popert Friedrich von Zürich; Schneider Charles von Bern; Sepahi-Donbolli Hossei-Ali von Teheran (Iran); Stauffer Karl von Homberg (Bern); Strässler Kurt von Winterthur (Zürich); Troller Paul von Starrkirch (Solothurn); Voltan Bruno von Strà (Italien); Weber Max von Wallisellen (Zürich); von Wild Rudolf von Bern; Zimmerlin Hans von Aarau (Aargau).

Als Ingenieur-Chemiker: Bloch Ernst von Balsthal (Solothurn); Chrétien Paul von Soulce (Bern) und Liestal (Baselland); Gasinski Marjan von Piotrkow (Polen); Gätzi Karl von Zürich; Gautier Alec von Genf; Hulshoff Gerard Adam von Borne (Holland); Janczewski Eduard von Warschau (Polen); Kende Ladislaus von Budapest (Ungarn); Larsen Ole Aanderud von Sandefjord (Norwegen); Mohr Oevergaard Arne von Norwegen; Müller Hans von Zürich; Obrecht Max von Wangenried (Bern); Overweg Johan Willem von Hengelo (o) (Holland); Reichmann Bruno von Zürich; Vogt Otto von Wapienica (Polen); Zadmard Hossein von Teheran (Iran).

Als Ingenieur-Agronom, mit Ausbildung in molkereitechnischer Richtung: Dönz Otto von Urmein (Graubünden).

Als Naturwissenschafter: Rinderknecht Heinrich von Zürich.

Habilitation. Als Privatdozent für Methoden der organischen Chemie hat sich Dr. *Max Furter* habilitiert.

Linienverlegung Bern-Wylerfeld. Vor kurzem sind die wichtigsten Teile dieses hier ausführlich besprochenen Projektes (Bd. 103, S. 270* Gesamtübersicht) folgendermassen vergeben worden. Los 1, Erdarbeiten Lorrainehalde an F. Müller und Streit & Co. (Bern); Los 2, Viadukt über die Talweg-Mulde an A.-G. H. Hatt-Haller (Zürich), A. Marbach (Bern) und Keller & Cie. (Bern) für rd. 1,5 Mill. Fr.; Los 4, Aareübergang an Locher & Cie. (Zürich), H. Kästli, F. Ramseier & Cie. und K. Rieser A.-G. (alle in Bern) für rd. 2,1 Mill. Fr. Los 5, der Schützenmattviadukt, wird erst später vergeben, wie auch die Lehnenbauten von Los 3.

LITERATUR

Anweisung für Mörtel und Beton (AMB). Herausgegeben von der Deutschen Reichsbahn. 2. amtliche Ausgabe. 100 S. mit 27 Abb. u. Diagrammen. Berlin 1936, Verlag W. Ernst & Sohn. Einzelpreis RM. 2.50.

Die «AMB» ist von Grund auf neubearbeitet worden, in Anlehnung an die neuesten deutschen Normen: Zement 1932, Eisenbeton 1932, Berechnungsgrundlagen massiver Brücken 1933, Fahrbahndecken der Reichsautobahnen 1935/36. Die bisher bestehenden Bestimmungen wurden mit Berücksichtigung eingehender Versuche der D. R. und dank der Mitwirkung von Vertretern der Techn. Hochschulen, Materialprüfungsämter und Fachverbände in manchen Teilen präzisiert oder erweitert. Die Mischungsverhältnisse von Mörtel und Beton werden nun nicht mehr nach Raumteilen, sondern grundsätzlich immer nach Gewichtsteilen festgelegt. Die Zuschlagstoffe müssen für alle wichtigeren Betonbauten (insbesondere für Eisenbeton) zur Erzielung einer geeigneten Sieblinie immer getrennt nach den drei Körnungen: bis 3 mm, 3 bis 7 mm und über 7 mm zugegeben werden. Die Erläuterung der Zusammenhänge von Betonzusammensetzung und -Festigkeit erfolgt in den Anweisungen nicht auf der Grundlage empirischer Formeln, sondern durch die Darstellung von Versuchsreihen, die es erlauben, für die geforderte Druckfestigkeit die für den m³ Beton ungefähr erforderlichen Mengen Zement und Zuschlagstoff zu ermitteln. Für verschiedene Kornform und -Abstufung, Zementdosierung und Betonkonsistenz werden jeweils die Ergebnisse besonderer Versuchsserien graphisch dargestellt. Der für diese Untersuchungen einheitlich verwendete Zement würde bei Prüfung nach den schweizerischen Vorschriften im Alter von 28 Tagen eine Normenfestigkeit von rd. 370 kg/cm² ergeben. Wird zugleich berücksichtigt, dass unter sonst gleichen Verhältnissen die Betonfestigkeit der Zement-Normenfestigkeit angenähert proportional ist, so können die hiesigen Versuchsergebnisse mit den Angaben der «AMB» auf den gleichen Nenner gebracht werden. Die Tafeln erscheinen insofern unvollständig, als die Betonfestigkeit nur in Abhängigkeit von der Dosierung und der Plastizität (Ausbreitmass) für verschiedene Kornabstufungen dargestellt wird, während Angaben über den empfindlichsten Einflussfaktor, den Wasserzusatz, fehlen. Für Verarbeitung und Nachbehandlung des Mörtels und Betons werden praktische Richtlinien aufgestellt. Nebenbei mag hier interessieren, dass die Verwendung von Frostschutzmitteln als Zusätze zum Anmachwasser untersagt wird. Der Abschnitt über Mauer- und Putzmörtel, Estriche und Anstriche gibt knappe, aber allgemeingültige Hinweise. Nur qualitative Angaben enthält der Abschnitt über Schwinden und Quellen, sowie jener über chemische Einwirkungen auf Beton. Anderseits werden die wichtigsten Methoden der orientierenden Prüfungen auf der Baustelle sehr eingehend behandelt.

Die unmißverständlich klare Darstellung der bisher gesicherten Erkenntnisse der Betonforschung und der bezüglichen praktischen Erfahrung wird auch ausserhalb der deutschen Landesgrenzen sehr willkommen sein und hauptsächlich den Fachleuten vom Bauplatz gute Dienste leisten. A. Voellmy.

III. Internationale Schienentagung in Budapest. Herausgegeben vom Ungarischen Verband für die Materialprüfung, Budapest. 264 S. mit über 400 Abb. und vielen Zahlentafeln. Budapest 1936, Kommissionsverlag von Fr. Kilians Nachf. Preis kart. 20 RM.

Die in einem Heft gesammelten Berichte befassen sich wieder zur Hauptsache mit technologischen Fragen der Schienenerzeugung und Materialprüfung, wobei der Erhöhung der Verschleissfestigkeit durch Legierungen, Vergütung usw. besondere Bedeutung zukommt. Die Ausbesserung von Schienen durch Auftragschweissung, sowie die Stosschweissung erfuhren einen weiteren Ausbau; ihre praktische Anwendung auch ausserhalb Ungarns dürfte zu erwarten sein. Der Gestaltung des Langschienenoberbaues sind interessante theoretische und konstruktive Beiträge gewidmet, die ihrerseits mit der Schweissung in engem Kontakt stehen. — Den Einfluss des Reibungsbeiwertes auf die Abnützung von Rad und Schiene untersuchen Araki & Saito; ihrem interessanten Bericht ist zu entnehmen, dass unter sonst gleichen Umständen die totale Abnützung von Rad und Schiene auch bei verschiedenartigem Material beider praktisch konstant ist. In einem kleinen und ungenügenden Beitrag versucht Schönrock, die Wechselwirkungen zwischen Radreifen und Schiene beim Verschleiss zu erläutern. Leider hat gerade diese Frage trotz ihrer recht weitgehenden anderweitigen Abklärung in den bisherigen Arbeiten der Schienentagungen wenig Raum gefunden. Es kann daher nicht wundern, wenn verschiedene Berichte von «bedeutenden Verminderungen des Schienenverschleisses» in Kurven berichten, ohne sich aber nur im geringsten klar zu sein, welchen Einfluss die Veränderung des Schienenbaustoffes auf die Radreifen hat! Sie stehen damit in gewissem Gegensatz zu den Untersuchungen von Araki & Saito, und lassen das Bestreben nach einer technisch und wirtschaftlich gleichwertigen Lösung für Fahrzeugerbauer und Geleisewart vermissen. Möge die Lösung dieser Aufgabe der IV. Schienentagung vorbehalten sein.

Roman Liechty.

A manual of photo-elasticity for engineers. By L. N. G. Filon. Cambridge 1936, University Press. Price 5 s net.

Prof. Filon, Mitverfasser des grossen Standardwerkes über Photoelastizität, hat in diesem kleinen Bändchen (140 Seiten) in sechs Kapiteln die Grundlagen des Verfahrens und seine technische Ausführung zusammengestellt. Die ersten drei Kapitel behandeln die optischen und elastischen Grundprinzipien und schliessen mit den Modellregeln. Je ein weiteres Kapitel ist dem Modellmaterial, dem Polariskop und schliesslich jenen Methoden gewidmet, die der Ermittlung der Spannungssumme dienen. Besonders wertvoll sind die Bemerkungen bezüglich des Verhaltens der Modellmaterialien, der Fehlermöglichkeiten und der Modellregeln. Was die Methodik anderseits anbelangt, werden die Verfahren von Coker und seinen Mitarbeitern stark in den

Vordergrund gerückt, sodass, wer mit dieser Methode noch wenig vertraut ist, kein vollständiges Bild des heutigen Entwicklungsstandes erhält. Hiervon abgesehen, machen die klare Darstellung, die sichere Definition der Grundbegriffe und weitere Vorzüge das kleine Bändchen überall da unentbehrlich, wo man sich rasch über die Grundprinzipien der Methode und über gewisse Einzelheiten orientieren will. R. V. Baud.

WETTBEWERBE

Neubau Kasino Zürichhorn und Wirtschaftsgebäude Waid (Zürich). Teilnahmeberechtigt sind in der Stadt Zürich verbürgerte oder seit mindestens 1. Januar 1935 niedergelassene schweizer Architekten, jedoch nur für eines der beiden Objekte nach freier Wahl. Beamte und Angestellte des Bundes, der Kantone und Gemeinden, ausgenommen die Lehrkräfte für Architektur an der E. T. H., sind ausgeschlossen. Anfragetermin 28. Februar, Ablieferung 18. Mai. Für je 4 bis 5 Preise pro Objekt stehen je 10 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe je 2000 Fr. Für beide Objekte besteht das Preisgericht aus Stadtrat J. Hefti, Hotelier P. Bon, Liegenschaftenverwalter O. Meyer und den Architekten W. Henauer, H. Herter, Werner Moser und Werner Pfister. Unterlagen gegen 10 Fr. von der Kanzlei des Hochbauamtes, Uraniastrasse 7, Zürich.

Ständige Fest- und Ausstellungshalle auf der Kreuzbleiche in St. Gallen (S. 84 letzter Nummer). Die Ausstellung der Entwürfe im St. Leonhardschulhaus (Vadianstrasse) wird verlängert bis und mit morgen Sonntag, 21. Februar (9 bis 12 und 13.30 bis 18 h). Sie ist ergänzt durch die Kostenberechnungen und Submissionsofferten der Bewerber.

Für den Texteil verantwortliche Redaktion:
CARL JEGHER, WERNER JEGHER.
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Aus dem Protokoll der 6. Sitzung des C-C, 18. Dez. 1936

1. Mitgliederbewegung.

Durch Zirkulationsbeschluss vom 27. November bis 18. Dezember 1936 sind als Mitglieder in den S. I. A. aufgenommen worden:
Jacot Hans, Elektroingenieur, Bern (Sektion Bern).
Frey Max, Elektroingenieur, Bern (Sektion Bern).
Moser Paul, Maschineningenieur, Bern (Sektion Bern).
Derron Maurice, ingénieur-constructeur, Lausanne (Section Vaudoise).
Pernet Roger, ingénieur-constructeur, Lausanne (Section Vaudoise).
Guignard Robert, ingénieur-mécanicien, Zurich (Section Vaudoise).
Du Bois Marcel, ingénieur-mécanicien, La Tour-de-Peilz (S. Vaudoise).

In der Central-Comité-Sitzung vom 18. Dezember 1936 sind als Mitglieder in den S. I. A. aufgenommen worden:
Keller Hans, Maschineningenieur, Basel (Sektion Basel).
Braschler Hans, Kulturingenieur, Poschiavo (Sektion Graubünden).
Andry Jochon, Bauingenieur, Remüs (Sektion Graubünden).
Bovet Edmond, architecte, Neuchâtel (Section Neuchâtel).
Hottinger Markus, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Merkel Ueli, Architekt, Küsnacht (Sektion Zürich).
Kölz Willy, Maschineningenieur, Zürich (Sektion Zürich).
Walder Emil, Maschineningenieur, Zürich (Sektion Zürich).

Austritte:
Menzinger Wladimir, Maschineningenieur, Basel (Sektion Basel).
Bellenot Charles, ingénieur-mécanicien, Lyon (Section Neuchâtel).
Veith August, Architekt, Männedorf (Sektion Zürich).
Kind Heinrich, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich).

2. Revision der Statuten. Das Central-Comité behandelt die in der letzten Präsidenten-Konferenz vom 21. November 1936 geäusserten Wünsche und Anregungen zu seinem Revisionsentwurf vom 22. Juli 1936. Der Entwurf wird bis zur nächsten Sitzung bereinigt, um dann den Sektionen unterbreitet zu werden. Die Genehmigung der neuen Statuten soll in der nächsten Delegiertenversammlung erfolgen.

3. Arbeitsbeschaffung. Das Central-Comité behandelt die verschiedenen in der letzten Präsidenten-Konferenz aufgeworfenen Fragen und beschliesst u. a., bei den Bundesbehörden vorstellig zu werden im Sinne einer Koordination der Bestrebungen betr. den Ausbau unserer Straßen.

Das Central-Comité beschliesst ferner, die Frage der Landesplanung zu fördern, da diese in der jetzigen Zeit neben ihren direkten Zwecken eine willkommene Arbeitsbeschaffung für die Angehörigen der technischen Berufe darstellt.

Das Central-Comité bespricht verschiedene Anregungen betr. die Situation im Ausland. Insbesondere wird Oberingenieur H. Nater in Teheran zum Vertreter des S. I. A. in Iran ernannt, zum Dank für seine wertvolle Unterstützung der Bestrebungen des S. I. A. Das C. C. beabsichtigt, in andern Ländern, in denen sich eine ähnliche Aktion zur Plazierung von Schweizer Kollegen entwickeln kann, entsprechende Vertreter zu bestimmen.

4. Werbeaktion. Das Central-Comité beschliesst, auf Grund der Zustimmung der letzten Präsidentenkonferenz eine allgemeine Werbeaktion durchzuführen, um die Mitgliederzahl des S. I. A. im kommenden Jahr zu erhöhen, damit den allgemeinen Bestrebungen des Vereins auch die nötige Stosskraft verliehen wird. Diese Werbeaktion, die unter dem Leitmotiv steht: «Jedes Mitglied wirbt im Jubiläumsjahr ein neues Mitglied», wird in erster Linie auf die tatkräftige Mitwirkung der Sektionen aufgebaut. Die entsprechenden Schreiben werden gutgeheissen.

5. Wettbewerbskommission. Das Central-Comité wählt als neues Mitglied der Wettbewerbskommission, Gruppe Westschweiz, Arch. Edmond Calame in Neuchâtel.

Das Central-Comité bespricht ferner diverse Eingaben, Wettbewerbsverstösse, den Stand der Titelschutzfrage, verschiedene Anfragen usw.

Zürich, den 1. Februar 1937. Das Sekretariat.

S. I. A. Section Genevoise

Rapport du Président sur l'exercice 1936

Effectif: Dans le courant de 1936, nous avons eu le chagrin d'enregistrer trois décès, ceux de MM. Ernest Doret, architecte, Edmond Emmanuel et Georges Mégroz, ingénieurs, dont nous avons, au cours de nos séances, rappelé la carrière bien remplie. Quatre départs de Genève et trois démissions ont été compensés partiellement en nombre par l'admission de six nouveaux membres ingénieurs, à qui nous avons adressé la bienvenue au milieu de nous: MM. Pierre Armleder, Jacques Favre, Paul Kugler, H. Pasdermadjian, Albert Rodé et Edouard Volet. Ainsi la Section genevoise compte aujourd'hui 136 membres: 96 ingénieurs et 40 architectes.

Nous nous sommes réunis douze fois au cours de cet exercice pour des *manifestations en commun:* sept séances au Cercle des Arts et des Lettres, précédées d'un souper, ont été suivies de conférences, toutes illustrées de projections sur l'écran. En voici brièvement le rappel: Le 16 janvier, à la suite de notre assemblée générale, M. Edmond Pingeon, ingénieur, parle du *développement et de l'organisation de la Radio en Suisse.* Le 6 février, c'est le directeur de l'Observatoire, M. le Professeur Georges Tiercy, qui nous entretient des méthodes techniques actuelles de l'astronomie et particulièrement de ses *recherches sur les étoiles variables,* ainsi que de *l'observatoire du Jungfraujoch,* succursale de l'observatoire de Genève. Le 18 février, la S. I. A., en commun avec d'autres sociétés, assiste à des démonstrations faites à l'Ecole des Arts et métiers par les soins de la maison Philips sur des *lampes à décharge dans les gaz.* Le 5 mars, M. le Professeur A. Stucky vient donner une leçon extrêmement vivante sur *l'hydraulique et la mécanique des fluides,* relate divers résultats obtenus dans le nouveau laboratoire d'hydraulique de l'Ecole d'Ingénieurs de Lausanne et termine son exposé en projetant sur l'écran une série d'expériences suggestives, réalisées dans la salle même. Le 2 avril, c'est notre collègue M. Adolphe Guyonnet, avec l'élévation de pensées à laquelle il nous a habitués, qui parle de la conception de l'édifice religieux, en groupant ses considérations autour du thème: *Art chrétien et modernisme.* MM. les architectes de la Section ont été convoqués les 17, 21, 24 et 28 avril à un cours fort bien organisé par le Service de l'Electricité à la demande de l'Association syndicale des architectes pratiquants.

En mai, *la course de printemps* conduit notre file d'autos en Haute-Savoie par le col de Jambaz à l'Eglise de Bellevaux et au cloître d'Abondance, dont notre collègue Louis Blondel marque les caractéristiques essentielles; pour la satisfaction des ingénieurs, une visite est faite à la prise d'eau et à l'usine génératrice de Bioge de la Société hydro-électrique des Dranses; un souper termine la course à Tougues, au bord du Lac. Le 4 juin, à la demande de plusieurs membres architectes, a lieu une séance de discussion fort animée sur le *problème de la Tour de Rive,* immeuble locatif dont le président du Département des Travaux publics a refusé, contrairement à la coutume, de montrer les plans à la section. A ce propos une adresse motivée est envoyée au Conseil d'Etat et une déclaration rendue publique.

Après la relâche de l'été, notre collègue M. Jean Stengelin développe, avec toute l'objectivité sereine qu'on lui connaît, le thème: *Architecture de l'Italie contemporaine,* en illustrant l'activité débordante de nos voisins du Sud. Le 3 novembre, le Syndicat des techniciens de la Corporation du bâtiment et du génie civil invite nos membres à assister à une conférence de notre collègue, M. Edouard Lacroix, ingénieur au Département des Travaux publics, sur *l'aménagement du quai Turrettini.* Le 5 novembre, M. Paul Meystre, chef du Service de l'électricité de la Ville de Lausanne, vient décrire et illustrer *l'installation récente de chauffage urbain à Lausanne* qui est de son ressort, dans les domaines de l'Usine de Pierre de Plan et de l'Hôpital cantonal vaudois. L'après-midi du 19 novembre, grâce à l'amabilité du Secrétariat général de la Société des Nations, les membres de la Section vont faire connaissance avec les salles terminées et éclairées du Secrétariat et de l'aile du Conseil, *dans le Palais de la S. d. N.;* affluence! grâce aux dames qui ont accepté d'embellir la visite de leur présence. Le 3 décembre, le chef du service technique du Registre foncier, M. Pierre Grandchamp, fait part de l'organisation ancienne et actuelle de la *mensuration cadastrale du Canton de Genève* et affiche à cette occasion un important matériel de démonstration.

Ajoutons que le principe de l'admission de techniciens comme membres de la S. I. A. a fait l'objet d'un échange de vues dans plusieurs séances de la section, duquel il ressort que les statuts de la S. I. A. donnent toutes les précisions nécessaires. Le comité n'a pas l'intention de se départir à cet égard de tout le tact désirable.